

Ercheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag,

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Ercheint,
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 106.

Welzheim, Dienstag den 15. Juli 1873.

Auß. 800.

Bestellungen auf den „Boten vom Welzheimer Wald“ für das 3. Quartal 1873 können fortwährend bei allen Postämtern oder Postboten, sowie bei der Redaktion bewerkstelligt werden.

Verfügung der Bezirksbehörden.

Welzheim. Der

Amtsversammlungs-Ausschuss

tritt am Montag den 21. Juli, Vormittags 9 Uhr in hiesigem Rathhause zusammen.

Den 14. Juli 1873.

Königl. Oberamt.
Weidner.

Welzheim.

Amtsversammlung.

Am Dienstag den 22. Juli, Vormittags 8 Uhr wird in hiesigem Rathhause eine Amtsversammlung abgehalten, wobei hauptsächlich folgende Gegenstände zur Verhandlung kommen.

- 1) Feststellung des Amtsförperschafts-Etats pro 1873/74,
 - 2) Dekretur der Amtsvergleichskosten pro 1872/73 und Regulirung der Amtsvergleichstaxen pro 1873/74,
 - 3) Wahlen, und zwar:
 - a) des Bezirks-Ausschusses, welchem die Auswahl für den Geschworenen-Dienst, sowie die Wahl der Gerichts-Zeugen und Schöffen obliegt,
 - b) des Amtsversammlungs-Ausschusses,
 - c) von 2, der Amtsversammlung nicht angehörigen, weiteren Mitgliedern des Ausschusses für die Geschäfte des Landarmen-Verbands,
 - d) der Oberamtswahl-Commission für eine etwaige Abgeordneten-Wahl,
 - e) der Commission zu Entwerfung der Wählerlisten für die Handels- und Gewerbekammern,
 - f) von Sachverständigen zur Berufung in die Bezirks-Einschätzungskommission für die Grund-, Gewerbesteuer und Waldungen,
 - g) eines Gebäudes-Eigentümers für die Berathung allgemeiner Angelegenheiten der Gebäudebrandversicherungs-Anstalt.
- Wegen der Wahl des zu a) bemerkten Bezirks-Ausschusses sind auch die Bürgerausschuss-Obmänner auf 8 Uhr vorzuladen.

- 4) Reuwahl eines Oberamtswundarztes und Feststellung seines Wartgeldes,
 - 5) Wiederbesetzung der Distriktsarztsstelle in Rundersberg und Wartgeld desselben,
 - 6) Verbesserung der Straße von Welzheim gegen Schwend,
 - 7) Verbesserung der Alsdorf-Lorcher Straße,
 - 8) Neu-Regulirung der Belohnungen des Oberamtsbaumeisters,
 - 9) Organisation des Feuerlöschwesens.
- Den 14. Juli 1873.

Königl. Oberamt.
Weidner.

Welzheim.

Die Ortsvorsteher

haben sämmtliche Wirthe in ihren Gemeinden darauf aufmerksam zu machen, daß nach der Anweisung des R. Steuer-Collegium zu Vollziehung des Gesetzes vom 12. Decbr. 1871 über die Abänderung einzelner Bestimmungen der Wirthschaftsabgaben-Gesetze die Sichtung aller Fässer der Wirthe nach dem Littermaß langstens bis 1. Oktober 1873 vollzogen sein muß.

Den 14. Juli 1873.

Königl. Oberamt.
Weidner.

Bezirks-Kommando Gmünd.

Junge Männer vom Schreiberei- oder kaufmännischen Stand, auch gebildete Personen aus technischen Fächern, welche das 17. Jahr zurückgelegt haben, noch nicht zur Aushebung bezeichnet und nicht körperlich untüchtig sind, finden Gelegenheit, ihre dreijährige Dienstzeit im aktiven Heere als Schreiber auf diesseitigem Bezirksbureau zu absolviren.

Dartragende wollen sich, mit ihren Papieren versehen, dahier stellen.

Die Anmeldung und der Eintritt sollte möglichst bald erfolgen; die Dienstzeit beginnt vom Tage der Capitulation.

Gmünd, den 12. Juli 1873.

v. Schäffer,

Oberlieutenant und
Bezirks-Kommandeur.

Lehrkurs für Hufschmiede.

An der R. Thierarzneischule wird auf Anregung, so wie mit Unterstützung der beiden R. Centralstellen für die Landwirtschaft und für Gewerbe und Handel vom 11. August an während 3 Wochen ein besonderer Unterricht für Hufschmiede erteilt werden, wobei täglich Vor- und Nachmittags, abwechselnd mit dem Vortrag über die Beschlagkunde, Übungen in der Schmiede und im Beschlagen unter Anleitung des Lehrschmiedes stattfinden werden.

Dieser Unterricht ist unentgeltlich, es haben jedoch die Theilnehmer für ihren Unterhalt selbst zu sorgen.

Unbemittelten Bewerber kann auf Grund gemeinderäthlicher Zeugnisse ein Staatsbeitrag von je 15 fl. in Aussicht gestellt werden.

Hufschmiede, welche diese Gelegenheit zu ihrer weiteren Ausbildung benutzen wollen, haben sich unter Angabe ihrer persönlichen Verhältnisse nebst Nachweis über den Besitz der zum Aufenthalt dahier nöthigen Mittel bei der unterzeichneten Stelle spätestens bis zum 1. August zu melden.

Da nur 12 Hufschmiede zu dem Lehrkurs zugelassen werden können, so wird unter den sich anmeldenden von der unterzeichneten Stelle unter Mitwirkung der genannten R. Centralstellen eine Wahl getroffen, worauf die zur Aufnahme Bestimmten einberufen werden. Am Schlusse des Unterrichts erhalten die Theilnehmer ein Zeugniß über den Grad ihrer Ausbildung und Geschicklichkeit als Hufschmiede nach Maßgabe der am 30. August abzuhaltenden Prüfung.

Stuttgart, den 3. Juli 1873.

Direktion der R. Thierarzneischule.

Neuff.

Württemberg.

Schwend, 9. Juli. Schon wieder haben wir von einem schweren Gewitter zu berichten, von welchem wir heute betroffen wurden. Die vorausgegangene drückende Schwüle ließ uns schon mit Sicherheit auf solches rechnen und richtig kam dasselbe Nachmittags 2 Uhr von 4 Seiten heran. Der Himmel war in einem Nu mit schwarzen Wolken überfüllt, Blitz auf Blitz und Donner auf Donner erfolgte und beinahe wäre die hiesige Kirche eine Beute dieses schrecklichen Elementes geworden, wenn nicht durch den Blitzableiter der Strahl aufgefangen und abgeleitet worden wäre. Im gleichen Moment mit dem Blitze erfolgte ein schmetternder Donnerschlag und Jedermann glaubte, sein Eigenthum sei zerstört. Bald nach dem Schläge aber eilten die Leute zur Kirche, um nach der Wirkung desselben zu sehen, fanden jedoch zur allgemeinen Beruhigung nur den Blitzableiter abgerissen. — Anders jedoch ging es in Wolfenbrück, Gemeinde Oberroth, woselbst der Blitz auch in ein Gebäude schlug, das jedoch total niedergebrannt ist. Die Gemeinden Frickehofen und Mittelbronn sollen vom Hagel nicht unbedeutend getroffen worden sein.

Friedrichshafen, 11. Juli. Nachdem Se. M. der König am letzten Dienstag auf einer Spazierfahrt, in den Untersee am den Arenenberg berührte, wo gegenwärtig die Kaiserin Eugenie mit ihrem Sohne weilt, traf Letzterer gestern Nachmittag zum Gegenbesuche am Königl. Hoflager hier ein und kehrte nach einstündigem Aufenthalte mittelst Extraboot wieder zurück. Bei der Ankunft und Abfarth desselben waren auf dem Schloßbäume viele Schaulustige versammelt. Nächsten Sonntag Abends 7 Uhr tritt S. Maj. der König die Reise nach Wien an und wird, nachdem er auch in Bad Ischl S. Maj. die Königin besucht, bis 4. Aug. wieder hieher zurückkehren. — Bei der gegenwärtigen Hitze, welche der Traubenblüthe sehr zu Statten kommt, winnelt es im See von Babelustigen.

Vibera, 10. Juli. Wie man gestern sagte, soll am Dienstag Abend in der Gegend von Nidlingen ein Gewitter übel gehaust und durch Sturm und Hagel einen nicht unerheblichen Schaden angerichtet haben, was Angesichts einer so ergiebigen Ernte um so bedauerlicher ist. — Das Sammeln von Seegrass wird in hiesiger Gegend sehr stark betrieben und dadurch vieles Geld verdient, was, besonders ärmeren Leuten, bei gegenwärtiger enormer und fortan steigender Theuerung sehr gut kommt. Dieses Gras, von dessen Verarbeitung man früher nichts wußte, bildet schon seit mehreren Jahren einen nicht unbedeutenden Handels- und Industriezweig.

Bretten, 9. Juli. Ein schreckliches Verbrechen wurde, in voriger Woche in der Nähe von Knittlingen begangen. Den seit verfloffenen Freitag vermißten Bürger und Steinbrecher Engländer fand man am Sonntag im Knittlinger Walde todt. Der Mörder, Jakob Higer von Knittlingen, welcher bereits geständig, scheint auf wahrhaft kannibalische Art mit seinem Opfer verfahren zu sein, wovon die Verstümmelung der Leiche, Aufschlitzen des Bauches, Zerbrechen des Rückgrates, mehrere Messerstiche an dem Kopfe u. Zeugniß ablegten. Dem Mörder wird sein wohlverdienter Lohn zu Theil werden.

Deutsches Reich.

Em, 11. Juli. Se. Maj. der Kaiser setzt den Gebrauch des Brunnens und das Bad regelmäßig fort und befindet sich im besten Wohlsein. Se. Maj. nimmt täglich die regelmäßigen Vorträge des Militär- und Civilkabinetts entgegen. Der hiesige Aufenthalt des Kaisers dürfte wahrscheinlich nur drei Wochen dauern.

Berlin, 10. Juli. Der General-Telegraphen-Direktion ist eine neue Erfindung vorgelegt worden, wodurch es möglich wird, jedes telegraphische Wort mit höchstens drei Buchstaben zu schreiben.

Frankfurt, 10. Juli. Der bei dem Bierkravall angerichtete Schaden ist auf fl. 23,380 berechnet worden.

Strasbourg, 10. Juli. Am 31. d. M. werden die Räumungsmärsche der Okkupationsstruppen beginnen und bis zum 15. August dauern. Ein Theil der Truppen wird über Rehl befördert.

Darmstadt, 10. Juli. Heute wurde vor dem hiesigen Schwurgericht eine höchst interessante Sache verhandelt. Barbier G. A. Horle von Hammelbach war angeklagt, seinen leiblichen Sohn durch Messerstiche getödtet zu haben. Vater und Sohn hatten im Jahr. d. J. vier Schoppen Brantwein getrunken und der Vater das Trinken in einem anderen Wirthshause fortgesetzt. In Folge hievon entspann sich zunächst eine heftige Familien-Scene, bei der die Ehefrau des Angeklagten mißhandelt wurde. Der Sohn eilt dieser zu Hilfe, packt den Vater und wirft ihn zu Boden. In dieser Lage stößt der Vater, mit dem in seiner Hand befindlichen Messer nach dem Sohne, um sich zu wehren, und bringt ihm die tödtlichen Verwundungen bei. Es fragte sich, ob ein Fall rechter Nothwehr vorliege, was schließlich die Geschworenen bejahten, worauf Freisprechung erfolgte.

Rosfeld, b. Coburg, 9. Juli. — Gestern wurde hier eine Mißgeburt zu Tage gefördert, wie sie ähnlich gewiß höchst selten zum Vorschein kommt: ein doppeltes Kufkalb mit 4 Vorder- und 6 Hinterbeinen, zwei beweglichen Köpfen und Halsen und zwei am Unterleibe zusammengewachsenen Rumpfen. Man suchte, um die Kuh zu retten, das 95 Pfd. schwere, sehr voluminöse Kalb unter der Anleitung unseres bewährten Thierarztes durch Losirennen einiger Beine zu zerkleinern; allein von der Hauptmasse ging nichts mit, da Alles zu sehr verwachsen war und so sah man sich endlich in die Nothwendigkeit versetzt, die Kuh zu tödten. — Wie wir hören, ist das Monstrum bereits nach München an die Thierarztschule befördert worden, nachdem dies dort auf eine telegraphische Anfrage hin gewünscht wurde.

— Der alte Hecker ist in Leipzig zum Besuche angekommen. — In Niederbayern hat die Schnitterndte begonnen.

Gumbinnen, 11. Juli. In den Kreisen Ortelsburg und Labiau ist der Ausbruch der Cholera constatirt.

— Nach einem großen Manöver bei Potsdam saßen viele fremde Offiziere an der Tafel des Prinzen Albrecht. Man sprach von den Reiterkünften der ungarischen Husaren und ein fremder Offizier erzählte, er habe einen Husaren mit vollem Gepäck über eine besetzte Tafel hinwegsetzen sehen, ohne daß ein Geschirr zerbrochen wäre. Glauben Sie, daß das ein Preuze nicht fertig bringt? — Ein ungläubiges Näckeln war die Antwort. — Da ließ der Prinz den Dragoner-Wachmeister Fieweger rufen. „Getrauen Sie sich über unsere Tafel hinwegzusetzen, ohne etwas zu zerbrechen?“ — „Zu Befehl, königl. Hoheit!“ — Bald nachher kam der alte Reiter auf seinem Rappen angeritten und setzte ohne Anlauf dreimal über die Tafel. Alles klatschte Beifall und der Prinz schenkte ihm 5 goldene Friße und eine goldene Uhr. Fieweger und der alte Wrangel galten als die besten Reiter der Armee. Fieweger wurde nach 33jährigem Dienste in Gnaden verabschiedet und starb dieser Tage in Berlin als Kastellan.

— Die Amerikaner, eingeborne und eingewanderte, halten etwas auf ihr freies Vaterland und feiern den großen Tag ihrer Unabhängigkeitserklärung (4. Juli) auch im Auslande. Wo ihrer Zehn oder Hundert wehen, setzen sie sich unter'm Sternenbanner zum Essen und Trinken zusammen und halten begeisterte Reden. So dieses Jahr wieder in Stuttgart, wo der alte Hecker die Hauptrede hielt, und in Wien, wo der amerikanische Champagner floß. Dieser Stolz auf ihr Vaterland ist schön, nur sollten sie dabei nicht über die Schnur hauen. Es liest und hört sich recht gut, daß die Generale und Soldaten drüben nachdem sie bis Sklavenstaaten in fast vierjährigem Kampfe niedergeworfen, ihre Uniformen auszogen und zum Flug, zur Elle und in die Werkstatt zurückkehrten. Gottlob, daß sie konnten! Welchen mächtigen Feind hatten sie denn noch zu fürchten? Ringsum keinen. — Gegen ein Häuflein Modoc-Indianer oder amerikanische Pferde-Diebe halten wir Deutschen z. B. auch nicht unsere Hunderttausende von Soldaten mit schwerem Gelde auf den Beinen, die Franzosen aber sind eben keine Modoc's und mancher eifersüchtige Nachbar rechts und links gehört auch nicht zu den Modocs, sondern zu den Leuten, vor deren Macht auch die Amerikaner Respekt haben würden. Der alte Hecker hätte wenigstens bei seiner Stuttgarter Rede an diesen Unterschied zwischen Amerika und Deutschland denken und vielleicht auch etwas davon sagen sollen. Keine Liebhaberei am zweierlei Tuch sind bei uns die 400,000 Soldaten und die thenern Festungen u. s. w. u. s. w. durchaus nicht.

Oesterreichische Monarchie.

— Seit ein paar Tagen verweilt die Kaiserin Isabella mit ihren Kindern, ihrem treuen Beschützer Marfiori und einem Gefolge von 20 Personen in Wien. Sie wohnt in einem Gasthof, wo ihr Incognito von Seiten des Hofes wahrscheinlich nicht gestört werden wird.

Spanien.

Madrid, 11. Juli. Das Journal „Imparcial“ meldet, angeblich offiziell, daß Mitglieder der Internationale sich des Städtchens Alcoy bemächtigt, mehrere Bürgerwachen und nach dem Stadthause geflüchtete Freiwillige eingeschlossen, den Alcalden erschossen und etwa 60 Häuser eingeeigert hätten. Dieselben drohen die Geißeln hinzurichten, wenn sie von Truppen angegriffen würden. Die Regierung ist entschlossen energisch gegen sie vorzugehen.

Perpignan, 12. Juli. Ein Telegramm aus karlistischer Quelle bestätigt den Sieg Saballs (s. unten Spanien), und daß die ganze Kolonne Cabrinnetty gefangen sei sammt Geschützen und Bagage. Cabrinnetty sei mit 100 Mann getödtet.

Perpignan, 11. Juli. Die 3000 Mann starke Bande des Karlistenführers Saballs hat bei Ripoll (Catalonien, Prov. Gerona) eine unter dem Befehl Cabrinnetty's stehende, 1000 Mann starke Abtheilung Regierungstruppen überrascht und zum größeren Theil gefangen genommen. Cabrinnetty selbst wurde getödtet.

England.

— In London circuliren eine Menge falscher Sovereigns. Von den ächten unterschreiben sie sich hauptsächlich durch leichteres Gewicht. Eine Seite trägt den Kopf der Königin und die Worte: Victoria Regina, die andere den heil. Georg mit dem Drachen und die Inschrift: To Hanover 1837. (In meiner Tasche brauche ich keine Revision zu halten.)

Unterhaltendes.

Liebchen auf dem Dache.

Novelle
von Bendir.
(Fortsetzung.)

Aber nein, sie thut es nicht. Sie kehrt von der Deffnung des Daches zurück. Sie tritt an die niedrige steinerne Brüstung des Daches, faltet die Arme in einander und blickt in schräger Richtung nach der Gegend des Horizontes, wo der Sonnenball in purpurner Pracht untergeht, wie ich an dem goldenen Schein gewahren kann, der auf den Spitzen der Häuser schwebt.

Dieser Schimmer umgibt plötzlich auch sie, die wie versunken in das großartige Schauspiel der Natur mit leuchtenden Blicken dort verweilt. Sie steht da, in eine rosige Glorie gehüllt, so schön, daß meinem Enthusiasmus die Worte zu fehlen beginnen und ich die himmlische Erscheinung nur noch in stummer Verzückung anstaune.

Da versinkt der Sonnenball hinter den Häusern der Marktseite, von wo aus ich das Mädchen beobachte, und mit dem Verschwinden des Tagesgestirns entflieht auch mein Glück in der Gestalt des lieblichen Geschöpfes, das jemals von sterblichen Eltern gezeugt ist. Sie begiebt sich durch die Dachluke nach unten, die Körbe mit Wäsche stehend lassend, die einige Minuten später von einem kräftig gebauten Hausmädchen nachgeholt worden.

Ich bleibe noch eine Zeitlang an meinem Fenster stehen. Es ist, als ob mich ein Zauber an der Stelle festhielt, von der ich den wunderbaren Aublick gehabt. Mir ist, als befände ich mich noch inmitten eines sechhaften Traumes, aus dem ich zu erwachen fürchte. Ich habe keinen klaren Gedanken mehr. Er jurt mir in der Gehirnkammer und mein Herz hämmert so stark gegen die Wände der Brusthöhle, daß ich dessen Schläge vernehmen kann.

Da fühle ich eine leichte Berührung meiner Schulter.

Ich fahre wie erschreckt zusammen und drehe den Kopf.

Es ist meine gute Mutter, die hinter mich getreten.

„Der Thee steht schon auf dem Tische, lieber Ernst,“ sagt sie freundlich. „Willst Du nicht mit uns Dein Abendbrot genießen.“

Ich starre sie an und erwiedere kein Wort, sondern hebe meine Hand, die das Fernrohr hält, noch einmal empor, um wieder dahin zu sehen wo die holde Erscheinung verschwunden und als hoffte ich, sie könne noch wiederkehren.

„Aber Ernst, was hast Du denn?“ fragt die Mutter. „Warum antwortest Du mir nicht? Und warum siehst Du so mit Deinem Rucker drüben nach den Dächern? Da raucht ein Schornstein so stark. Glaubst Du etwa, daß er brennt, oder was ist es sonst?“

Sie faßt meinen linken Arm und schüttelt ihn.

„So sprich doch, mein Junge!“

Ich hätte der guten Frau, die jetzt schon viele Jahre auf einem Friedhofe vor dem Damnthore unter blumengeschmückter Erdendecke an der Seite meines theuren verbliebenen Vaters schlummert, die Antwort geben können:

„Der Schornstein drüben brennt nicht, aber hier in dem Herzen Deines Sohnes ist ein Feuer ausgebrochen, das ein Blitz von jener Seite her entzündet hat.“

Aber ich schweige, reiche der Mutter erst die Hand und drücke die edle Matrone dann plötzlich stürmisch an meine Brust. Warum ich das thue, weiß ich selbst nicht. Aber meine Brust ist so voller seliger Gefühle, daß ich mir auf diese Art Luft machen muß.

„Wie Du doch heute Abend so wunderbar bist, mein Sohn,“ versetzte meine Mutter, indem sie lächelnd meine Umarmung duldet. „Du bist ja so freudig aufgeregt, als hättest Du einen bedeutenden Gewinn in der Lotterie gemacht, vielleicht gar das große Loos gewonnen. Doch nein, das hättest Du uns wohl schon bei Deinem Nachhaukommen mitgetheilt.“

(Fortsetzung folgt.)

Manuigfaltiges.

— Ein schrecklicher Unglücksfall, durch unvorsichtiges Auslöschten einer Petroleumlampe veranlaßt, hat sich in Siena zugetragen. Die junge Frau eines Architekten hatte am Abende des 26. Juni vor dem Schlafengehen angefangen, den Docht einer solchen Lampe hinunterzuschrauben, als die Flamme sich der in dem Glase befindlichen brennbaren Flüssigkeit mittheilte. Das Glas wurde zertrümmert und die Flammen ergossen sich über die Kleider der Unglücklichen. Der Mann suchte vergebens den Brand zu löschen und stürzte, überwältigt von der Fruchtlosigkeit seiner Bemühungen und dem Wehgeschrei des armen Opfers, ohnmächtig zu Boden. Die Frau lief darauf mit furchtbarem Angstgeschrei der Hausthür zu. Die Nachbarn eilten herbei und hatten das Schauspiel einer ganz in Flammen eingehüllten, von furchtbaren Schmerzen hin und her gezerren menschlichen Gestalt. Alle Hilfe war vergebens, und die furchtbar zugerichtete Unglückliche gab nach wenigen Stunden unter schrecklichen Qualen den Geist auf. Wir wollen anlässlich dieses traurigen Falles bemerken, daß der Gebrauch des Petroleums nur dann als minder gefährlich betrachtet werden kann, wenn eine auf einen Teller gegossene Probe dieser Flüssigkeit von einer mit ihr in Berührung gebrachten Fibibusflamme nicht entzündet wird. Man sollte es in zweifelhaften Fällen nie unterlassen, diesen Versuch anzustellen. Eine strafbare Unvorsichtigkeit ist es auch, einer Lampe bei noch brennendem Dochte neues Öl zuzugießen das Löschen geschieht am besten durch irgend welchen Verschluss der oberen Deffnung des Gaszylinders.

(Sterben nach dem Tode). Der „Mannheimer Verkündiger“ theilt in Nr. 187 nach dem „Speyerer Anzeiger“ folgende seltsame Gewitter-Episode, wo sich mit: „Gegen 7 Uhr traf ein Blitzstrahl das Haus des Herrn Sues in der Gilgenstraße und tödtete zwei junge Störche, von denen der Eine eine halbe Stunde später verendete.“

Charade.

Nie mit der zweiten des Geistes ergründen
Kannst Du die erste durchs Ganze gemacht,
Denn durch des Schöpfers alleinigen Willen
Ist sie erstanden aus Nichts und der Nacht.

Auflösung des Räthfels in Nr. 104:
H i r n s c h ä d e l.

Neueste Nachrichten.

Versailles, 12. Juli. Nationalversammlung. Kerviel berüchtigt die Worte, mit der er gestern einen Redner unterbrochen: er habe sagen wollen, daß es in England keine revolutionäre Partei gebe, welche die verschiedenen Bevölkerungsklassen der Colonien gegeneinander aufhebe. Diese Bemerkung ruft einen heftigen Widerspruch Seitens der Linken hervor. Der Benoit d'Azay, welcher das Präsidium führt, die Ruhe nicht herzustellen vermag, bedeckt er sich. Um 3³/₄ Uhr wird die Sitzung wieder aufgenommen. Choiseul spricht sein Bedauern darüber aus, daß Buffet in seiner gestrigen Rede nicht Thiers erwähnt, vielmehr der gegenwärtigen Regierung das Verdienst der Armeereorganisation zuertheilt habe. Gambetta erläuterte die Worte „Soziale Entbindungen“, indem er sagt: Die französische Revolution hat die Dinge einer neuen Welt herbeigeführt; über dieser Welt existirt eine frühere, welche um die Erhaltung ihrer Obergewalt kämpft; es gibt also zwei Frankreich. Justizminister Ernoul protestirt gegen die Doctrinen Gambetta's. Wir sind, sagt der Minister, keine dictatorische Regierung, sondern ein aus einer legalen Majorität hergegangenes Gouvernement: wir haben uns also nicht selber eingesetzt. Wir anerkennen nicht zwei Frankreich, sondern ein einziges, arbeitendes. Wer bin denn ich? Das Kind meiner Werke. Wir sind eine Vereinigung von Leuten. Wohlan! Acceptiren wir alle den Versammlungsort.

Rom, 12. Juli. Im Senate und in der Deputirtenkammer theilte der neue Ministerpräsident Minghetti die erfolgte Neubildung des Cabinetz mit und verlas alsdann ein königliches Dekret, durch welches das Parlament vertagt wird. — Das Consistorium, welches heute stattfinden sollte, ist neuerdings verschoben worden. — Man versichert, daß der Schah nicht nach Rom, sondern nur nach Turin kommen werde.

Lanz'sche Dreschmaschinen

für Hand- und Göpelbetrieb

werden in den Werken des Unterzeichneten jetzt jährlich in 5000 Exemplaren angefertigt.

Futter- (Häcksel-) Schneid-Maschinen

der bewährtesten Construction

sind schon in 12,000 Exemplaren von Unterzeichnetem geliefert worden.

Dieser große Absatz gibt den besten Beweis für die allgemeine Anerkennung dieser praktischen Maschinen und für den Vorzug, welchen sie durch ihre Preiswürdigkeit, solide Ausführung und vorzügliche Leistungen bei den Landwirthen genießen.

Auf Anfragen wird bereitwilligst nähere Auskunft ertheilt und ein illustrirter Catalog gratis zugesandt.

Fabrik landwirthschaftl. Maschinen.
Heinrich Lanz in Mannheim.

Geradstetten.

Wein- und Most-Verkauf.

Wegen Aufgabe meiner Wein- und Mostwirthschaft setze ich 24 Eimer guten Most zu billigstem Preis, auch in kleineren Quantitäten, und 2 Eimer Wein dem Verkauf aus. Liebhaber sind täglich erwünscht.

C. F. Hoffmann.

Manholz.

Wald-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am Jacobi-Feiertag

Freitag den 23. Juli

Nachmittags 4 Uhr

ca. 6 $\frac{1}{2}$ Morg. auf der hiesigen Markung gelegene Buchen- und Nadel-Waldungen,

welche sich in schöner Lage befinden und hauptsächlich viel Bauholz enthalten.

Kaufslustige sind in meine Wohnung freundlich eingeladen.

Georg Nau.

Wimmenden.

Der Durchschnittspreis eines Scheffels Dinkel vom letzten Quartal 1873 beträgt 10 fl. 20 kr., was den H. Lehrern hie- mit befaht gegeben wird.

Schrammenweisserei.

Welzheim.

Den Futter-Getrag

von $\frac{3}{4}$ Morgen Wiesen im Eibertreich hat zu verkaufen

Gottlieb Desterle.

Welzheim.

Namen an Kirchenstühle

mit schöner lesbaren Schrift fertigt zu den billigsten Preisen

Friedrich Kurz

im Schwanen.

Pfand-Scheine

für Ledige und Verheirathete, sowie Einlagen hiezu empfiehlt die

Buchdruckerei d. Bl.

Der Bote vom Welzheimer Wald

empfeht sich zur Aufnahme von Inseraten jeder Art, welche bei der großen Verbreitung desselben von sicherem Erfolg sind und billigst berechnet werden.

Welzheim.

Einladung

zur Hochzeits-Feier.

Zu unserer am nächsten

Donnerstag den 17. Juli

stattfindenden Hochzeits-Feier laden wir alle unsere Freunde und Bekannte in das Gasthaus z. Hasen hier freundlichst ein.

Der Bräutigam:

August Duz.

Die Braut:

Ursula Chreth.

Welzheim u. Ulm.

Verloren ging

am letzten Sonntag Nacht zwischen Welzheim und Gebenweiler eine mit Neusilber beschlagene Tabakspfeife, welche der redliche Finder gegen Belohnung der Redaktion d. Bl. übergeben wolle.

Um unser Blatt für örtliche und Gesellschafts-Verhältnisse interessanter zu machen,uchen wir in den Bezirken Welzheim, Schorndorf und Gaildorf bei anständigem Honorar und strenger Discretion zuverlässige

Berichterstatter

und bitten diejenigen Herren, welche zur Verbesserung unseres Blattes das Ihrige beizutragen geneigt sind, um gefl. Nachricht.

Welzheim im Juni 1873.

Die Redaction

des Boten vom Welzheimer Wald.

Redaction, Druck und Verlag von C. L. Unrhauber.

Galler Getreide-Markt

vom Samstag, den 12. Juli.

Kernen (Lager 787 Ctr., Schrammenrest 304 Ctr.) 9 fl. 12 kr., 9 fl. -- kr., 8 fl. 48 kr., abgeschl. 35 kr.

Roggen (Lager 34 Ctr., Schrammenrest 20 Ctr.) 6 fl. 6 kr., 6 fl. 4 kr., 6 fl. -- kr. abgeschl. 26 kr.

Haber (Lager 8 Ctr., Schrammenrest -- Ctr.) 5 fl. 30 kr., 5 fl. 30 kr., 5 fl. 30 kr. abgeschl. -- kr.

Gemischt (Lager 5 Ctr., Schrammenrest -- Ctr.) 6 fl. 3 kr., 6 fl. 3 kr., 6 fl. 3 kr. abgeschl. 26 kr.

Gerste (Lager -- Ctr., Schrammenrest -- Ctr.) -- fl. -- kr., -- fl. -- kr., -- fl. -- kr. abgeschl. -- kr.

Wicken (Lager -- Ctr., Schrammenrest -- Ctr.) -- fl. -- kr., -- fl. -- kr., -- fl. -- kr. aufgeschl. -- kr.

Erbsen (Lager -- Ctr., Schrammenrest -- Ctr.) -- fl. -- kr., -- fl. -- kr., -- fl. -- kr. abgeschl. -- kr.

Binsen (Lager -- Ctr., Schrammenrest -- Ctr.) -- fl. -- kr., -- fl. -- kr., -- fl. -- kr. abgeschl. -- kr.

Geld-Sorten vom 10. Juli 1873.

Pr. Friedrichsd'or . fl. 9. 58-59.
20-Francs " 9. 20-21.
ditto in $\frac{1}{2}$ " 9. 19 $\frac{1}{2}$ -20 $\frac{1}{2}$.
Holl. fl. 10. " 9. 52-54.
Souvereigns " 11. 46-48.
Imperials " 9. 39-41.
Pistolen " 9. 38-40.
Doppelte Pistolen " 9. 38-40.
Ducaten " 5. 30-32.